

## **Bericht und Antrag der GPK<sup>1</sup> zum Geschäftsbericht 2023 der Stadt Zürich (GR Nr. 2024/117 vom 20. März 2024)**

### **1. Einleitung und generelle Bemerkungen**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Sinne von Art. 49 der Gemeindeordnung den Geschäftsbericht des Stadtrats geprüft, die Mitglieder<sup>1</sup> haben schriftliche und mündliche Fragen gestellt und die Antworten beraten. Das für das jeweilige Referat zuständige GPK-Mitglied führte mit dem für das entsprechende Departement zuständigen Stadtratsmitglied beziehungsweise mit der Stadtschreiberin eine Besprechung über das Geschäftsjahr 2023. Die Berichterstattung zuhanden der GPK über das Gespräch erfolgte sowohl schriftlich in einem kurzen Bericht als auch mündlich anlässlich einer GPK-Sitzung. Zuhanden des vorliegenden Berichts haben die GPK-Mitglieder ausgewählte Aspekte aus dem Geschäftsbericht zusammengefasst.

Die GPK nimmt als ausführendes Organ des Gemeinderats die Oberaufsicht über die Tätigkeit des Stadtrats und der Verwaltung wahr. Hierfür stehen der GPK verschiedene Mittel zur Verfügung:

- Mit dem Geschäftsbericht der Stadt Zürich kann die Arbeit des Vorjahres der Exekutive und der Verwaltung über alle Bereiche geprüft werden. Die GPK beschränkt sich selbstverständlich nicht nur auf diese Informationsquelle. Aus der Beratung ergeben sich manchmal Themen, die von der GPK als separates Geschäft und losgelöst von der Beratung des Geschäftsberichts vertieft abgeklärt werden.
- Die GPK kann in den einzelnen Departementen über das zuständige Stadtratsmitglied Abklärungen tätigen. Dies geschieht über das für das Referat zuständige GPK-Mitglied oder über das GPK-Sekretariat. Bei umfangreicheren Geschäften nimmt die GPK diese Arbeit entweder in Arbeitsgruppen, Sub- oder Sonderkommissionen oder der Gesamtkommission wahr.

---

<sup>1</sup> Matthias Probst (Grüne, Präsidium); Rahel Habegger (SP, Vizepräsidium); Sanija Ameti (GLP), Monika Bättschmann (Grüne), Leah Heuri (SP), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Maleica Landolt (GLP), Michael Schmid (FDP), Dominique Späth (SP), Jehuda Spielman (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)

- Vierteljährlich prüft die GPK anhand der Quartalsberichte der Finanzkontrolle und deren mit der Verwaltung getroffenen Vereinbarungen die Situation in den geprüften Dienstabteilungen.
- Die GPK trifft sich jährlich mindestens einmal mit dem Direktor der Finanzkontrolle, mit dem Ombudsmann halbjährlich und mit dem bzw. der Datenschutzbeauftragten einmal pro Jahr, ausser es liegen besondere datenschutzrechtliche Fragen vor, was einen intensiveren Austausch zur Folge hat. Zwischen den Treffen geht die GPK Hinweisen aus den erwähnten Stellen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nach.

Die GPK verabschiedete ihren Tätigkeitsbericht 2023 zuhanden des Gemeinderats und der Öffentlichkeit am 29. Januar 2024 (GR Nr. 2024/33).

Gemäss Gemeindegesetz haben alle Gemeinden den Geschäftsbericht bis Ende Juni des Folgejahres zu beraten und darüber zu beschliessen. Trotz der vielen Feiertage war die GPK in der Lage, den Geschäftsbericht 2023 der Stadt Zürich sorgfältig zu beraten und termingerecht die Beratungen zuhanden des Gemeinderats abzuschliessen. Dies war auch dank der frühzeitigen Zustellung des Geschäftsberichts durch die Stadtkanzlei möglich und erfolgte im Einverständnis mit dem Stadtrat unter dem Vorbehalt der Geheimhaltung bis zur öffentlichen Publikation. Die umfangreichen Rückfragen der GPK wurden von den Departementen fristgerecht beantwortet. Die GPK führte vier Lesungen durch.

## **2. Geschäftsbericht des Stadtrats von Zürich**

Der Geschäftsbericht 2023 entspricht hinsichtlich des Umfangs (478 Seiten) der letztjährigen Ausgabe (476 Seiten). Die Anzahl gedruckter Exemplare des Geschäftsberichts der Stadt Zürich hat 2023 im Vergleich zum Vorjahr erneut abgenommen, es gibt nämlich gemäss Impressum nur noch eine Edition von 50 gedruckten Exemplaren. Die elektronische Version hat ihre Vorteile, so lassen sich nicht nur Fehler einfacher korrigieren, sondern auch bestimmte Gewichtungen des Stadtrats nach Anzahl der verwendeten Wörter erkennen. Das Wort «Corona» kommt im Bericht nur noch 30-mal vor (Vorjahr 81-mal), «Velo» hingegen mit 371-

mal (Vorjahr 350-mal) noch häufiger als im Vorjahr. «Smart» verharrt bei rund 50 Erwähnungen, während «Netto-Null» von 63 Erwähnungen im Bericht 2023 auf 91 ansteigt. «Klima» ist mit 162 Erwähnungen etwa gleich häufig wie im Vorjahr. Von der «Bevölkerung» ist mit 205-mal häufiger die Rede als von «Wohnung» mit 178 Erwähnungen (Vorjahr 227). Leider finden sich auch in diesem Bericht zahlreiche Erwähnungen von «Krieg» oder «Ukraine».

### **2.1 Allgemeine Verwaltung**, Referat: Maleica Landolt (GLP)

Die von der Stadtschreiberin geführte Stadtkanzlei ist nicht nur die administrative Drehscheibe für den Stadtrat, sie erbringt auch Dienstleistungen für die diversen Departemente mit ihren Dienstabteilungen und für die Bevölkerung. Die Leistungen, die sie erbringt, sind in den Bereichen Abstimmungen und Wahlen, Kanzleidienste (Protokoll, Einbürgerungen, IT und Digitalisierung, Records Management), Kommunikation, Weibeldienste und Zentrale Dienste angesiedelt.

Ein Jahresschwerpunkt in der Stadtkanzlei stellten die Anpassungen im Einbürgerungsverfahren dar. Per 1. Juli 2023 traten das neue kantonale Bürgerrechtsgesetz sowie die totalrevidierte kantonale Bürgerrechtsverordnung in Kraft. Die neuen gesetzlichen Grundlagen, die zu einer einheitlichen Behandlung der Einbürgerungsgesuche in allen Gemeinden beitragen sollen, erforderten eine Anpassung des Einbürgerungsverfahrens in der Stadt Zürich. Die bestehende Lernbroschüre wurde deshalb aktualisiert.

Für eine Einbürgerung müssen unter anderem Grundkenntnisse der geografischen, historischen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Bund und Kanton sowie Kenntnisse der politischen Verhältnisse im Zürcher Gemeindewesen ausgewiesen werden. Vorgeschrieben ist, dass die Kenntnisse durch einen vom Kanton anerkannten standardisierten Test ermittelt werden müssen.

Zur Erfüllung dieser Anforderung wurde ein elektronischer Grundkenntnistest, der auf den vom Kanton vorgegebenen Standards basiert, eingeführt. Zur Vorbereitung auf den Test wird den Bewerbenden neben einer Lernbroschüre auch eine kostenlose Lern-App auf dem Smartphone angeboten.

Die digitalen Lern- und Testmöglichkeiten haben sich sehr positiv ausgewirkt und die Lern-App wird von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Diese Anwendung ermöglicht eine unkomplizierte Vorbereitung auf die Lerninhalte sowie das Kennenlernen des Testformats. Die Erfolgsquote ist sehr hoch. Die Einführung des digitalen Grundkenntnistests hat zu einer effizienteren Durchführung und Auswertung der Tests geführt und ermöglicht eine unmittelbare Rückmeldung des Testergebnisses.

Für Bewerbende, die Schwierigkeiten mit digitalen Formaten haben, steht weiterhin eine gedruckte Lernbroschüre zur Verfügung. Sollte sich herausstellen, dass diese Personen auch mit dem digitalen Testformat überfordert sind, steht die Möglichkeit offen, den Test auf einer ausgedruckten Version zu absolvieren. Bei Bedarf kann auch ein\*e Mitarbeiter\*in die Person während des Tests durch die einzelnen Fragen begleiten.

## **2.2 Präsidialdepartement (PRD), Referat: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)**

Die Kultur ist zentral im Präsidialdepartement. Ein Anlass, der dabei einen hohen Stellenwert einnimmt, ist das Zürcher Theater Spektakel. Dieses ist auch ein sehr beliebter Anlass für die Bevölkerung, sei das durch das kulturelle Kaleidoskop, das einen Einblick fördert im weltweiten Schaffen in Tanz und Theater, sei das auch durch ein beliebtes Happening am See. Das Stadtpräsidium begründet den Umstand, dass der wichtige Beginn des Spektakels noch in die Ferien fällt damit, dass die Wetterbedingungen für ein Open-Air-Festival im Juli und August am besten voraussehbar sind, die Konkurrenz mit anderen Anlässen in der Stadt vermieden und die Koordination mit anderen nationalen und internationalen Sommerfestivals ermöglicht wird.

Neu ist auch für die Bühnen von Theater und Tanz die eigene Instanz mit einer Jury «Konzeptförderung Tanz und Theater», welche der Stadt die Unterstützung vorschlägt, statt dass die Stadt die Unterstützung in eigener Regie vergibt; die Stadt kann also die Jury dennoch übersteuern. Trotzdem kam es bei Betroffenen zu Opposition, welche der Geschäftsbericht allerdings nicht schildert.

Im Geschäftsbericht steht auch nichts über das Zurich Film Festival (ZFF), obschon es einen grossen Stellenwert einnimmt, besonders auch mit der internationalen Ausstrahlung. Und

doch ist die Entscheidung des Stadtrats im Berichtsjahr gefallen, den Zieleinlauf für die Rad-WM auf den Theaterplatz zu legen, obwohl dies zeitlich mit dem ZFF kollidiert. Das Film Festival wurde vor die Wahl gestellt, entweder das eigene Zentrum an einen anderen Ort zu verlegen oder das Festival zeitlich zu verschieben. Da eine Verlegung des Zentrums kaum machbar war, zogen die Verantwortlichen des ZFF die zeitliche Verschiebung vor; damit fällt das Festival zur Hälfte in die Herbstferien.

### **2.3 Finanzdepartement (FD), Referat: Leah Heuri (SP)**

Die Besprechung des Geschäftsberichts 2023 mit dem Vorsteher des Finanzdepartements sowie mit dem Departmentssekretär und der Departmentssekretärin fand vor der ersten Lesung der GPK statt. Im Zentrum des Gesprächs standen die aktuellen Herausforderungen und die wichtigsten Erfolge des Departements im vergangenen Jahr.

Ein zentrales Thema war weiterhin die Wohnungsnot. Um der grossen Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden, hat das Departement verschiedene Massnahmen ergriffen, darunter die Erweiterung des Wohnraumfonds, die Akquisition von Liegenschaften und die Baurechtsausschreibung für das Areal Thurgauerstrasse.

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung schreitet auch weiter voran. Im Jahr 2023 wurden weitere E-Services eingeführt, das Digi+ Programm wurde weitergeführt und die Zahl der Nutzenden von «Mein Konto» ist weiterhin gestiegen. Doch trotz positiver Technologisierung kommt es auch vermehrt zu Cyberangriffen, welche immer raffinierter und zahlreicher werden. Hier setzt Organisation und Informatik (OIZ) kontinuierlich auf innovative Massnahmen, um die digitale Infrastruktur der Stadt zu schützen und sensibilisiert mit Workshops die Mitarbeitenden.

Schwerpunkt des Human Resources Management ist, dem Fachkräftemangel in Zürich entgegenzustehen. Mit der Mitarbeitendenbefragung 2022 konnten strategische Massnahmen definiert werden, welche nun umgesetzt werden. Auch die Löhne wurden nach dem weiter-

entwickelten Städtischen Lohnsystem (SLS) angepasst, wobei die Vorgesetzten die Lohnanpassungen anhand individueller Kriterien festlegten. Das Lohnerhöhungsbudget wurde vollständig ausgeschöpft und die Teuerung wurde ausgeglichen.

#### **2.4 Sicherheitsdepartement (SID), Referat: Rahel Habegger (SP)**

Das Jahresgespräch der schreibenden SID-Referentin der GPK fand mit der Sicherheitsvorsteherin und ihren beiden Departementssekretären statt.

Ein zentrales Thema des Gesprächs war die letzte Mitarbeitendenbefragung, welche im letzten Jahr in der ganzen Stadtverwaltung durchgeführt und ausgewertet wurde. Die Befragung hatte im SID ergeben, dass die Arbeitsbelastung gerade an der Front (Stadtpolizei) sehr gross ist, weshalb der Dienstplan optimiert und der Einsatzturnus angepasst wurden.

In Zusammenhang mit der Mitarbeitendenbefragung blieben einige Punkte zu den Themen Gleichstellung, Prozessoptimierung und Weiterbildung offen. Die Fragen dazu wurden im Nachgang zum Jahresgespräch schriftlich eingereicht und durch das Sicherheitsdepartement auf dem Schriftweg beantwortet.

In Zusammenhang mit der Veloweltmeisterschaft, welche im Sommer 2024 in Zürich stattfinden wird, kam es zu vielen Rekursverfahren, insbesondere auch zu jenem des Kinderspitals (Kispi). Zum Rekurs des Kispi wurde in den Medien ausgiebig berichtet. In weiteren Rekursfällen konnten schlussendlich gütliche Einigungen erzielt und praktikable Lösungen gefunden werden.

Die Sicherheitsvorsteherin nutzte die Gelegenheit des Jahresgesprächs und wies nochmals auf den Fachkräftemangel bei den Blaulichtorganisationen hin. Die Mitarbeitenden würden die Sprechung von zusätzlichen Stellen fordern. Das Ziel von mehr Frauen im Korps verfolge man weiter und man suche auch Quer- und Wiedereinsteiger\*innen. Im letzten Jahr sind rund 40 Vermittlungsprämien nach erfolgreicher Rekrutierung ausbezahlt worden.

#### **2.5 Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD), Referat: Michael Schmid (FDP)**

Zum Programm «Stärkung Pflege» konnte 2023 eine positive Zwischenbilanz gezogen werden: Die Fluktuation im Stadtspital wurde deutlich reduziert, in den Gesundheitszentren für

das Alter (GFA) ist der Effekt bisher allerdings weniger ausgeprägt. Die monetären Auswirkungen lassen sich noch nicht abschliessend beziffern, klar ist jedoch, dass die Kosten für temporäre Stellen am Stadtspital reduziert werden konnten.

Der Stadtrat hat im Mai 2023 eine Gegenüberstellung von Varianten zur Organisationsform des Stadtspitals vorgelegt. Nachdem dieser Bericht von der Gemeinderatsmehrheit ablehnend zur Kenntnis genommen wurde, stellen sich komplexe Fragen unter anderem in den Bereichen Personalrecht, Finanzrecht, Bauwesen und IT unter neuen Vorzeichen und werden Exekutive und Parlament in den nächsten Jahren weiterhin beschäftigen.

Die Durchlässigkeit des Angebots in den GFA schafft mehr Flexibilität für Mitarbeitende und Bewohnende. Die Einteilung in drei Regionen fasst mehrere Häuser zusammen, es besteht keine Trennung mehr entlang der ehemaligen Dienstabteilungen Alterszentren Stadt Zürich (ASZ) und Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ). Die Auslastung der GFA steigt zwar leicht an, ist jedoch weiterhin ungenügend. Neue Zentren sind rasch vollständig ausgelastet, ältere und periphere Zentren liegen teilweise jedoch deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Ende November 2023 wurde der erste Zwischenbericht zum Klimaziel publiziert, welcher Auskunft gibt über die bisherige Entwicklung und den aktuellen Stand der direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet. Zudem wurde ein Monitoring-Tool «Netto-Null-Cockpit» im Internet zugänglich gemacht, mit dem sich die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen, insbesondere Gebäude, Mobilität und Entsorgung sowie perspektivisch auch negative Emissionen, verfolgen lässt.

## **2.6 Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED), Referat: Matthias Probst (Grüne)**

Der hohe Männeranteil ist im Departement ein Thema, es wurden verschiedene Massnahmen ergriffen, um den Frauenanteil zu erhöhen, insbesondere im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, was allerdings genauso auch die Familienväter ansprechen dürfte.

Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Geomatik + Vermessung (GeoZ), Grün Stadt Zürich (GSZ) und das Tiefbauamt (TAZ) bilden Lernende aus. Alle vier Dienstabteilungen sind an einem Ausbau der Lehrstellen interessiert, allerdings mit unterschiedlichen Herausforderungen. Beim TAZ und bei GSZ ist es offenbar schwierig, die freien Lehrstellen zu besetzen, weil das Interesse an handwerklichen Berufen gesunken ist.

Die neuen Recyclingstationen wurden erfolgreich ausgeliefert und werden breit akzeptiert. Bereits jeder 19. Kübel in der Stadt Zürich ist ein Trennkübel. Vor allem rund um das Seeböcken konnte mit einer Sensibilisierungskampagne der Sauberkeitsindex von 2022 bis 2023 deutlich erhöht werden. Littering bleibt trotzdem ein ärgerliches Thema.

Die BIM-Strategie (Building Information Modeling) zum digitalen Bauen, die vom Stadtrat verabschiedet wurde, hat zu einem Wachstum der Bedeutung von BIM geführt. Es sind 12 Dienstabteilungen in der GIS BIM Steuerung miteinander koordiniert. Der Stadtrat schätzt das Potential von BIM als sehr gross ein und ist sich sicher, dass die Bedeutung weiterwachsen wird.

Das Grünbuch und das Globalbudget konnten inhaltlich und strategisch vereint werden. Im Grünbuch sind die Indikatoren verschwunden, diese finden sich nur noch im Globalbudget, welches komplett überarbeitet wurde. Damit ist das Grünbuch ein langfristig ausgerichtetes Werk geworden.

Die Naturschulen konnten deutlich ausgebaut werden, der vom Gemeinderat geforderte Wert von 1100 Naturschulanlässen konnte mit 1178 sogar übertroffen werden.

Ob das Tram Affoltern langfristig – wie von GSZ angekündigt – wirklich zu mehr Grünvolumen führt, wird wohl nur die Zukunft zeigen.

Obwohl die Stadt Zürich seit 17 Jahren daran forscht, konnten bis heute keine velofreundlichen Tramgleise realisiert werden. Eine innovative Lösung, welche die Stadt selbst entwickelt hat, hat bisher keine Investor\*innen gefunden, die diese Tramgleise umsetzen würden.

Im TAZ wurde mit einem Treibhausgasmonitoring bei Strassenprojekten begonnen. Damit können in Zukunft Tiefbauprojekte auch bezüglich ihrer Klimabelastung beurteilt werden.

## **2.7 Hochbaudepartement (HBD), Referat: Monika Bättschmann (Grüne)**

Auch dem Geschäftsbericht 2023 ist zu entnehmen, dass die Herausforderungen bezüglich der Anforderungen unter anderem aufgrund der zu berücksichtigenden sich laufend verändernden Vorgaben auf Bundesebene, Kantonsebene, sowie der Berücksichtigung der Netto-Null-Themen, Überarbeitung «Meilenschritte» oder der Leitlinien «Wir bauen für Zürich», etc., etc., nach wie sehr hoch sind.

In Bezug auf Baugesuche können die Genehmigungsstellen dank der zunehmend digitalisierten Verfahren bei Fragen unkompliziert auf die Unterlagen der Projekte zugreifen. Damit werden die Verfahren für Kund\*innen sicherer und nachvollziehbar. Nach wie vor haben die Mitarbeitenden dabei eine wichtige Rolle inne, gilt es doch u. a. den roten Faden über das Verfahren in den Händen zu behalten. Nach wie vor ist aber die Arbeitslast z. B. im Amt für Baubewilligungen (AfB) hoch. Es wurde auch durch die Stadt Zürich viel geplant und gebaut. Die Baubewilligungen allgemein haben um 518 Bewilligungen zugenommen.

Bei «eBaugesucheZH» waren auch im laufenden Geschäftsjahr die kantonalen gesetzlichen Bestimmungen noch nicht eingeführt worden. Ab 1. Juni 2024 können die Baugesuche vollumfänglich digital eingereicht, bearbeitet und bewilligt werden. Das erhöht die Prozess-Qualität auch durch den gemeinsamen Zugriff aller beteiligten Bewilligungsstellen. Trotzdem wird das grosse Fachwissen der Mitarbeitenden ein wichtiges Qualitätsmerkmal sein.

Mit BIM konnten bei zwei Schulhausbauten erste Erfahrungen gesammelt werden. Eine bessere Kostenschätzung und nachvollziehbarere Nachhaltigkeits-Kennzahlen konnten daraus abgeleitet werden. Weiter wird die Bewirtschaftung der Gebäude durch die systematische Katalogisierung aller Bauteile erleichtert. Allerdings wird sich dieser Mehrwert erst zu einem späteren Zeitpunkt einstellen. Während der Planung von Bauvorhaben können Probleme mit Hilfe von Simulationen am Modell frühzeitig erkannt und durch die internen Kommunikationskanäle angegangen werden.

Ein weiterer interessanter Themenkreis ist das Bauen mit Re-Use Bauteilen. Es gibt da aber doch einige Herausforderungen. Z. B. müssen die ausgebauten Bauteile umgehend im neuen Projekt eingebaut werden können, da es keine Lagerhalle im Sinne eines Baumarktes gibt. Das Thema Netto-Null gilt es dabei auch zu beachten, z. B. durch Minimierung der Transportwege. Haftungsfragen sind ein weiteres Themenfeld, das es noch zu klären gilt. Es wurden bereits Bauprojekte als Re-Use ausgeschrieben (Bsp. Hort Manegg, Juch-Areal).

## **2.8 Departement der Industriellen Betriebe (DIB), Referat: Dominique Späth (SP)**

Anlässlich des Jahresgesprächs zum Geschäftsbericht 2023 mit dem Departementsvorsteher, den Vertretern des Departementssekretariats und der Stellvertreterin der DIB-Referentin wurden die folgenden Themen behandelt.

In Bezug auf die «Energie ewz» wurde u. a. die laufende Rekonzessionierung im Surses eingehend erörtert. Auch die verschiedenen Beteiligungen wurden aufgezeigt.

In Zusammenhang mit der Wasserversorgung wurde die Bedeutung von Massnahmen zur Ressourcenoptimierung betont. Zudem wurde die Einführung der sogenannten Smart Meter zur besseren Überwachung und Steuerung des Wasserverbrauchs thematisiert. Auch die Situation des Grundwasserfeldes «Hardhof» und mögliche Auswirkungen auf die langfristige Wasserversorgung wurden angesprochen.

Im Bereich der Verkehrsbetriebe (VBZ) standen verschiedene Themen im Fokus: Es wurde der Bedarf an einer verbesserten behindertengerechten Haltestelleninfrastruktur betont, um die Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr zu erhöhen. Die Wahrnehmung, dass in letzter Zeit mehr Unfälle im Zusammenhang mit den VBZ in den Medien kursieren, wurde vom Departement bestätigt, wobei mögliche Ursachen und Präventionsmassnahmen dargelegt wurden.

### **2.9 Schul- und Sportdepartement (SSD), Referat: Karin Weyermann (Die Mitte)**

Die Besprechung des Geschäftsberichts 2023 fand mit dem Vorsteher des SSD sowie mit dem Departementssekretär statt. Anlässlich des Gesprächs wurden ergänzend zum Geschäftsbericht verschiedene im Berichtsjahr aktuelle Themen besprochen. So ist die Umsetzung der Tagesschulen auf Kurs und es werden bereits 34 von 105 Schulen als Tagesschulen geführt. Kurz vor den Sportferien waren die rechtlichen Rahmenbedingungen der Tagesschule abschliessend geklärt. Im Gegensatz zum bisherigen Modell steht den Schulkindern der Tagesschulen eine Auffangzeit ab 8 Uhr und an Tagen mit Nachmittagsunterricht auf Kindergarten- und Primarstufe eine offene Betreuung bis 16 Uhr zur Verfügung. Eine Herausforderung für die Lehr- und Betreuungspersonen ist, dass mit der Tagesschule den ganzen Tag über Betrieb im Schulhaus ist. Stark belastet sind auch die Sonderschulen. Dabei ist ein starker Praxisbezug der Lehrpersonen wünschenswert.

Derzeit ist ein neues Rahmenkonzept für die Heilpädagogische Schule (HPS) in Erarbeitung. Die HPS hatte auch im Berichtsjahr diverse personelle Ausfälle zu verkraften. Um dem steigenden Bedarf nach Plätzen in der separativen Sonderschulung zu entsprechen, wurde durch eine Verdichtung der Klassen die Gesamtzahl erhöht und ist ein Wachstum um zwei

Klassen geplant. Zukünftig soll im Rahmen der Einführung der Betreuung Freizeit in den Betreuungsmodulen am Nachmittag neben dem freien Spiel ausgewogene, vielfältige und niederschwellige Betreuung-Freizeit-Angebote in den Bereichen Musik und Bewegung, Kreativität und Denken sowie Natur und Umwelt zur Verfügung stehen. Dabei sollen auch vermehrt eigene Angebote der Musikschule Konservatorium Zürich und des Sportamts genutzt werden, da der Beizug zu vieler externer Anbieter\*innen sehr kostenintensiv ist.

Zur Musikschule Konservatorium Zürich darf festgehalten werden, dass die Förderung der Jungen sehr gut gelingt und insbesondere die Zusammenarbeit mit Vereinen hervorragend funktioniert.

Beim Sportamt ist die Frauen-Fussball-Europameisterschaft bereits im Berichtsjahr ein grosses Thema. Das Ziel ist die Förderung des Frauen- und Mädchenfussballs. Dafür befasste sich der Bereich Sportveranstaltungen mit der Ausarbeitung von Begleitmassnahmen zur langfristigen Förderung mit Fokus auf den Fussball, zur Geschlechtergleichstellung sowie zur sozialen Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund, aus sozial benachteiligten Gesellschaftsschichten oder mit Behinderung.

## **2.10 Sozialdepartement (SD), Referat: Sanija Ameti (GLP)**

In erster Linie war das Sozialdepartement im Asylbereich gefordert. Die Suche nach geeigneten Liegenschaften für Asylsuchende bleibt auch dieses Jahr eines der Hauptprobleme. Grundsätzlich funktionieren die Unterkünfte reibungslos. Insbesondere die Triemli-Personalhäuser, welche zu Asylunterkünften umfunktioniert wurden, erwiesen sich als geeigneter Standort.

Genauer beobachtet wird der Drogenkonsum im öffentlichen Raum, der im Jahr 2023 erneut zugenommen hat. Ein Grund für die Verlagerung in den öffentlichen Raum war, dass das Angebot der Städtischen Kontakt- und Anlaufstelle nach der Schliessung des Kasernenareals während mehreren Monaten reduziert betrieben wurde. Neben Alkohol, Crack und Freebase wird teilweise auch Fentanyl konsumiert. Bei einer (weiteren?) Zunahme bestehe Grund zur Sorge.

Im Herbst 2023 wurde erstmals die Energiekostenzulage, die rund 80 000 einkommensschwachen Zürcher\*innen zugutegekommen ist, ausgerichtet. Mit der Energiekostenzulage konnte innert kurzer Zeit eine Entlastung einkommensschwacher Personen erreicht werden, die übermässig von den stark gestiegenen Energiepreisen betroffen waren.

Gute Erfahrungen wurden mit den neu geschaffenen Arbeitsmarktstipendien gemacht. Obwohl diese sehr aufwändig in der Prüfung sind, erweist sich die Zusammenlegung von Beratung und Finanzierung einer Ausbildung als zielführend, um geringqualifizierten Personen eine bessere Stellung im Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Die Stadt entschuldigte sich im September 2023 bei den Opfern fürsorgerischer Zwangsmassnahmen (Medienmitteilung: Die Stadt Zürich entschuldigt sich bei den Opfern fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981). Nachdem zahlreichen Menschen, denen vor dem Jahr 1981 durch Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden grosses Leid und Unrecht angetan wurde, ein Solidaritätsbeitrag von 25 000 Franken ausbezahlt wurde, wurde auch eine umfassende historische Aufarbeitung der damaligen Geschehnisse in Auftrag gegeben. Darin soll untersucht werden, welche Verantwortung öffentliche und private Institutionen trugen. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für die Verwaltung hergeleitet werden, um aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.

### **3. Unerledigte Motionen und Postulate**

Da die Abschreibungsanträge zu den Postulaten seit 2019 in einer separaten Weisung beraten werden und nicht mehr Teil des Geschäftsberichts der Stadt Zürich sind, listet der Stadtrat nur noch die unerledigten Motionen und Postulate im Geschäftsbericht auf. Eine Berichtserstattung an den Gemeinderat ist ab zwei Jahren notwendig, weshalb der Stadtrat den Stand der Abklärungen bei Bedarf kommentiert.

Motionen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Erfüllung überwiesen werden, sind gemäss Art. 130 der Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR) innerhalb von zwei Jahren nach Überweisung zu erfüllen, respektive ist dem Gemeinderat eine entsprechende

Weisung vorzulegen. Der Stadtrat kann drei Monate vor Ablauf der Frist um eine Erstreckung um höchstens zwölf Monate ersuchen. Der Gemeinderat seinerseits kann, wenn er die Beurteilung des Stadtrats nicht teilt, eine Nachfrist von drei bis zwölf Monaten zur Vorlage der verlangten Anträge einräumen. Solange der Gemeinderat dem Stadtrat keine Nachfrist setzt, ist für den Stadtrat eine Motion erledigt. Die Motion lebt für den Stadtrat erst dann wieder auf, wenn der Gemeinderat die erwähnte Nachfrist setzt. Wie lange der Gemeinderat Zeit für eine Nachfristsetzung hat, ist in der GeschO GR nicht geregelt.

Die GPK prüfte im Rahmen der Beratung des Geschäftsberichts auch die unerledigten Postulate. Gemäss Art. 137 GeschO GR hat der Stadtrat innert zwei Jahren nach Überweisung eines Postulats das Ergebnis der Prüfung des Postulats oder den geforderten Bericht vorzulegen. Dies sollte er im Rahmen des Geschäftsberichts tun, wenn er der Meinung ist, dass die Prüfung noch nicht vollumfänglich erfüllt sei. Andernfalls beantragt er die Abschreibung mit einer jedes Jahr zuhanden des Gemeinderats zu verabschiedenden separaten Weisung zur Abschreibung von Postulaten.

Auch in diesem Jahr hat die GPK die unerledigten Postulate, respektive die Berichterstattung dazu im Geschäftsbericht dahingehend geprüft, ob es gerechtfertigt scheint, ein Postulat noch nicht zur Abschreibung zu beantragen. Während die GPK in der letztjährigen Berichterstattung drei Departemente mit einigen, aus Sicht der GPK abschreibungsbereiten Postulaten identifiziert hat, lag der Fokus im aktuellen Bericht noch auf einem Departement.

#### **4. Dank**

Die Mitglieder der GPK bedanken sich bei allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für den grossen Einsatz. Dem Stadtrat, der Stadtschreiberin, dem Rechtskonsulenten des Stadtrats sowie den Leitungen der Departementssekretariate dankt die GPK überdies für die gute Zusammenarbeit.



## **5. Antrag und Schlussabstimmung**

### **Antrag des Stadtrats**

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2023 (Beilage) wird genehmigt.

---

Referat zur Vorstellung des Berichts: Matthias Probst (Grüne), Präsidium

### **Schlussabstimmung**

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Matthias Probst (Grüne), Präsidium; Rahel Habegger (SP), Vizepräsidium; Sanija Ameti (GLP), Monika Bättschmann (Grüne), Leah Heuri (SP), Michael Schmid (FDP), Dominique Späth (SP), Jehuda Spielman (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)
Minderheit:	Referat: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)
Abwesend:	Maleica Landolt (GLP)

Für die GPK

Matthias Probst (Grüne), Präsidium  
Bettina Falah, Sekretariat

Zürich, 17. Juni 2024